

Impressionen

— AUS DEM —

Jubiläumsjahr

60 Jahre
KFV 



Vorwort

Zu den Menschen hinausgehen und sich intensiv austauschen – das war unsere Devise für das Jubiläumsjahr des KfV. Und das haben wir mit unserer großen Sicherheitstour durch alle Bundesländer geschafft. Wir haben im Vorfeld viele neue Inhalte erarbeitet, mit bewährten Aktionen kombiniert und sie direkt nach draußen zu den Bürgerinnen und Bürgern getragen. Wir sind in zahlreichen Workshops, Expertengesprächen und Diskussionsrunden aktiv auf andere Expertinnen und Experten sowie unsere Zielgruppen und Meinungsbildner zugegangen und haben gemeinsam zielgerichtete Lösungswege für aktuelle Herausforderungen erarbeitet. Wir waren – im wahrsten Sinne des Wortes – „draußen“ und haben direkt mit den Menschen gesprochen, ihnen zugehört und wertvolle Präventionstipps mit auf den Weg gegeben. Um all das zu erreichen, war viel Engagement und Einsatz erforderlich. Genau so viel Einsatz wird auch weiterhin gefragt sein: Digitalisierung, neue Technologien, autonomes Fahren und die Überalterung der Gesellschaft sind nur einige der Themen, die nach wie vor die ganze Kraft und Expertise des KfV erfordern, damit die Sicherheit nicht zu kurz kommt. In diesem Sinne: Auf ins nächste Jahrzehnt!

Dr. Othmar Thann
Direktor des KfV

→ Inhaltsverzeichnis

ÜBERBLICK	04
KfV-Sicherheitstour in Zahlen	04
Aufbau der Roadshow	05
6 Jahrzehnte Sicherheitsarbeit	06
Auszug aus den Aktivitäten vor Ort	07
MEDIENBERICHTERSTATTUNG	08
AUFTAKT ZU 60 JAHRE KfV	13
Mitarbeiterveranstaltung	13
Festakt	14
Tag der Verkehrssicherheit	16



DIE TOURSTOPPS	18
Wien	19
St. Pölten	20
Linz	21
Eisenstadt	22
Graz	23
Klagenfurt	24
Innsbruck	25
Salzburg	26
Bregenz	27
WORKSHOPS	28
Workshops zu Verkehrssicherheit	28
Workshops zu Haushalts-, Freizeit- und Sportsicherheit	36
Workshops zu Eigentumsschutz	40
Workshops zu Spezialthemen	44
BEHIND THE SCENES MIT HELMI	48
IMPRESSUM	49

Überblick

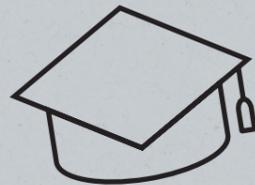
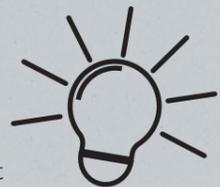
KFV-SICHERHEITSTOUR IN ZAHLEN



9 LANDESHAUPTSTÄDTE

>100

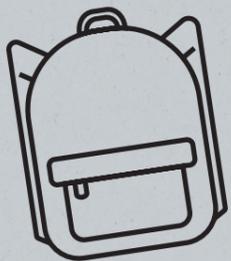
Workshops mit vielen neuen Ideen



>1.200

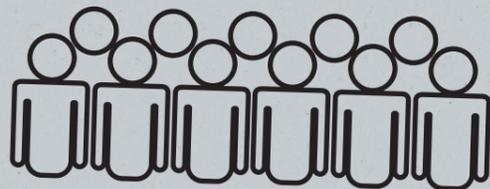
geladene Experten, Studenten, Forscher, ...

UND TAUSENDE
BESUCHER



300

Schulklassen

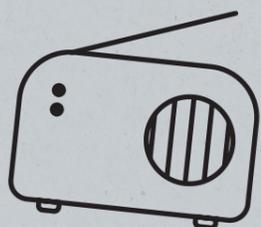


4.000

Besucher am Tag der Verkehrssicherheit

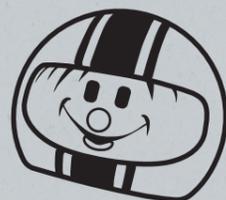
MEHR ALS 100
MEDIENBERICHTE

in Print, Online, TV & Radio



170

Helmi Auftritte



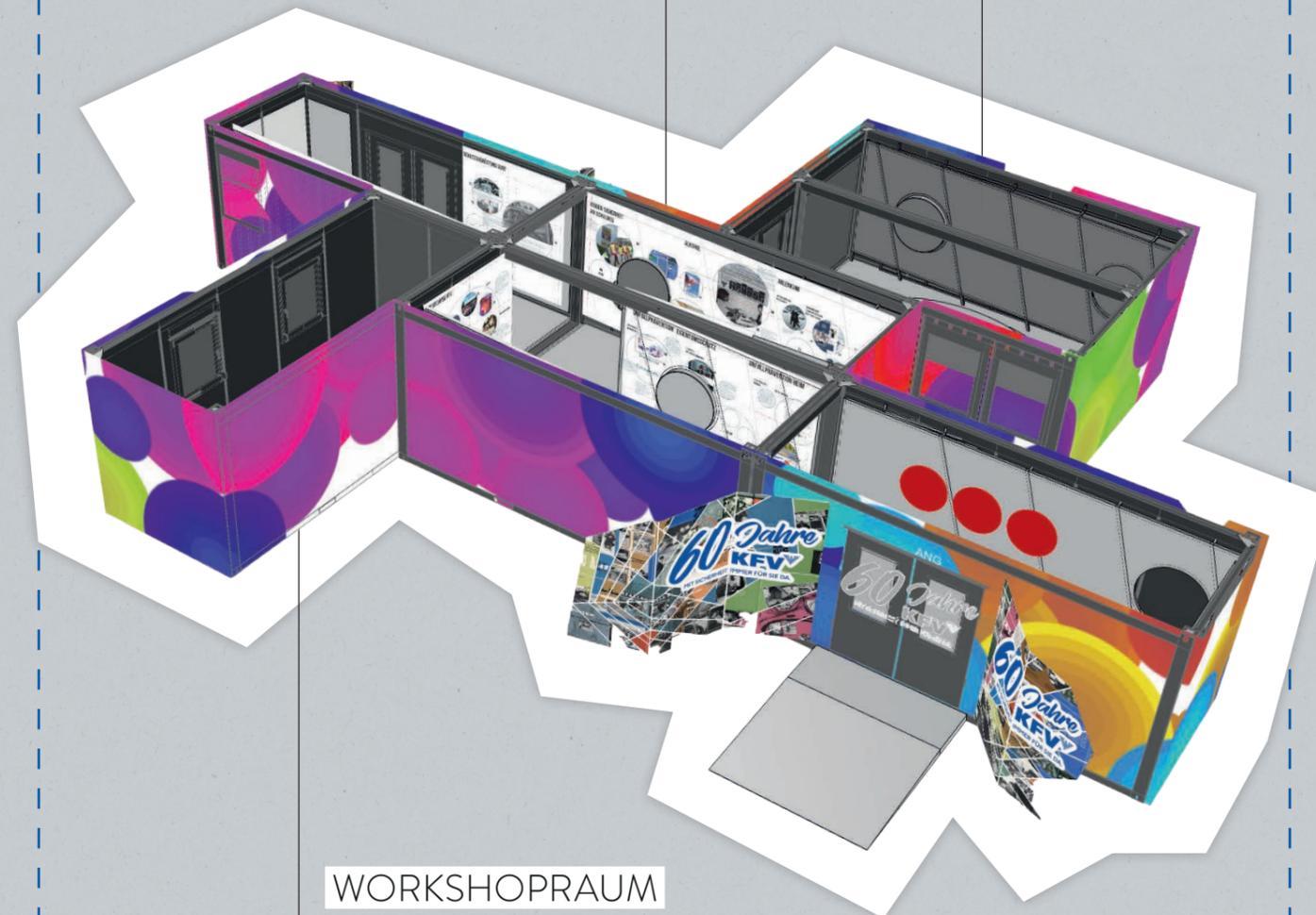
AUFBAU DER ROADSHOW

WORKSHOPRAUM

Ort der Begegnung

SICHERHEITSAUSSTELLUNG

Mobile Zeitreise durch
6 Jahrzehnte Sicherheitsarbeit



WORKSHOPRAUM

Zukunft

6 JAHRZEHNTE SICHERHEITSARBEIT

Das KfV feiert sein 60-jähriges Bestehen – und hat sich aus diesem Anlass von Ende April bis Mitte Oktober auf große Sicherheitstour durch alle Landeshauptstädte begeben.

MOBILE SICHERHEITS-AUSSTELLUNG

Unter dem Motto „Mit Sicherheit immer für Sie da“ wurde den Besuchern im Zuge der Tour ein umfangreiches Rahmenprogramm zu verschiedensten Themenbereichen der Prävention geboten. Mitmachstationen und Demonstrationen luden dazu ein, aktiv in die Welt der Sicherheitsforschung einzutauchen. Das zentrale Element der KfV-Sicherheitstour bildete eine mobile Ausstellung in Form einer Zeitreise durch 6 Jahrzehnte Sicherheitsarbeit, die auf anschauliche Weise zeigte, wie sich die Unfallprävention seit der Gründung des KfV im Jahr 1959 entwickelt hat.



AUF IN DIE ZUKUNFT

Die 60 Jahre-Sicherheitstour wurde jedoch nicht nur als Anlass genommen um zurückzublicken, sondern auch um gezielt an Zukunftsfragen zu arbeiten. Die KfV-Sicherheitstour verstand sich daher auch als mobile Ideenplattform – Workshops, Diskussionsrunden und Fachvorträge bildeten einen ganz wesentlichen Bestandteil der KfV-Sicherheitstour. Entstanden sind dabei viele neue Ideen, Konzepte und Maßnahmen, die es nun in weiterer Folge weiterzuentwickeln und umzusetzen gilt.



AUSZUG AUS DEN AKTIVITÄTEN VOR ORT

AUFPRALL-SIMULATOR

Wie stark die physikalischen Kräfte bei einem Auffahrunfall – auch bereits bei geringem Tempo – sind, warum Gurte wahre Lebensretter sind, das wurde mit dem Aufprall-Simulator unter Beweis gestellt.



HELMI LIVE ERLEBEN

Helmi, Österreichs Superheld der Sicherheit, war bei der KfV-Sicherheitstour natürlich mit dabei – und ein wahrer Fotomagnet.



RAUSCHBRILLENPARCOURS

Die Gefahren durch Alkohol im Straßenverkehr werden häufig unterschätzt. Wie leicht es ist, unter Alkoholeinfluss die Kontrolle über sich selbst zu verlieren, konnten Interessierte mit Hilfe der Rauschbrille erleben: Ihre speziellen Gläser imitieren den „Tunnelblick“, unter dessen Einfluss auch die einfachsten Aufgaben zu einer gewaltigen Herausforderung werden.



BLINDFLUGTEPPICH

Ablenkung ist nach wie vor die Unfallursache Nr. 1 bei Verkehrsunfällen. Der Blindflugteppich zeigte auf eindrucksvolle Weise, wie viele Meter ein Auto zurücklegt, wenn der Fahrer bei einer Geschwindigkeit von 50km/h für nur 1 Sekunde nicht auf die Straße blickt.



➔ Auszug aus der Medienberichterstattung

Karlsplatz: Tag der Verkehrssicherheit

Von „Puppomobil“ bis Radparcour: Jung und Alt werden die Gefahren im Straßenverkehr aufgezeigt.

(red). Am kommenden Samstag, 27. April, findet im Resselpark am Karlsplatz von 10 bis 16 Uhr der Tag der Verkehrssicherheit statt. Gemeinsam mit der Wiener Polizei klärt das Kuratorium für Verkehrssicherheit über die Gefahren im Straßenverkehr auf. Ziel ist es, das Thema Verkehrssicherheit Groß und Klein anschaulich zu vermitteln. Dafür stehen über 20 Mitmachstationen für Besucher bereit, wie etwa der Straßenbahnsimulator der Wiener Linien oder der Fahrradparcours des Automobilclubs ÖAMTC. Um 12 Uhr



Superhelden der Sicherheit: Im Resselpark können die Polizeibären persönlich treffen.

warten Polizei und Rotes Kreuz mit einer interaktiven Einsatzübung auf. Für die kleinsten Verkehrsteilnehmer gibt's um 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr das Verkehrserziehungstheater „Puppomobil“. Auch nicht fehlen darf an diesem Tag Österreichs Su-

TIPP DES TAGES

➔ **Tag der Verkehrssicherheit** von 10 bis 16 Uhr im Resselpark am Karlsplatz. Angeboten werden zahlreiche interaktive Stationen ebenso wie ein Meet & Greet mit Helmi. Alle Infos: www.tagderverkehrssicherheit.at



Foto: zVg

Augen auf, Ohren auf

Beim Tag der Verkehrssicherheit wurden die Gefahren im Straßenverkehr veranschaulicht.

(bas). Warum ist der Gurt ein wahrer Lebensretter? Wie können Unfälle im Straßenverkehr vermieden werden? Was ist zu tun, wenn es doch einmal zu einem Unfall kommt? Antworten auf all diese Fragen gab es vergangenen Samstag beim Tag der Verkehrssicherheit. Gemeinsam mit der Wiener Polizei klärte das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) über die Gefahren im Straßenverkehr auf. Ziel war es, das Thema Verkehrssicherheit Groß und Klein anschaulich zu vermitteln.

Sich selbst retten
Mehr als 4.000 Besucher nutzten im Resselpark die Chance etwa eine interaktive Einsatzübung von Polizei und Rotes Kreuz zu beobachten oder den Aufprallsimulator auszuprobieren.

Der Automobilclub ÖAMTC stellte einen Überschlagssimulator zur Verfügung. Das elektrisch betriebene Trainingsgerät kann bis zu 360 Grad um die Längsachse in beide Richtungen gedreht werden. Den Teilnehmern wurde anschließend gezeigt, wie Bergungsmaßnahmen und Selbstrettungsübungen durchgeführt werden.

Helmi ist da!
Ein buntes Programm gab es vor allem für die kleinsten Straßenverkehrsteilnehmer. Beim Fahrradparcours der Kinderpolizei konnten die Kids ihr eigenes Können testen. Der Straßenbahnsimulator der Wiener Linien bot die Möglichkeit, selber eine Bim lenken zu dürfen. Nicht fehlen durfte an diesem Tag Österreichs Superheld der Sicherheit – Helmi. Eine ganz besondere Show lieferten dann noch die beiden Radprofis Tom Öhler und Stefan Eberharder bei der Mountain-Bike-Trial-Show. Viele weitere Bilder gibt's auf www.meinbezirk.at/335209



Über ein Foto mit Helmi freuen sich nicht nur kleine Gäste.



Radprofi Tom Öhler zeigte spektakuläre Stunts.



Einmal wie ein Großer am Polizeimotorrad sitzen oder im Polizeiauto das Blaulicht einschalten – beides war am Samstag möglich. Fotos (g): Schuster

Verkehrssicherheitstag: 60 Jahre KfV

In Eisenstadt ist am Mittwoch der dritte Verkehrssicherheitstag veranstaltet worden. Das Land Burgenland, die Polizei und das Kuratorium für Verkehrssicherheit versuchen mit der Aktion, Kinder und Jugendliche auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam zu machen.

Das Kuratorium für Verkehrsservice (KFV) tourt aufgrund seines 60. Geburtstages durch Österreich und hat heute in Eisenstadt mit seinen Workshops Station gemacht. Beim dritten Verkehrssicherheitstag ging es um Themen wie Erste Hilfe oder die Auswirkungen von Drogen auf das Fahrverhalten.



Verkehrssituationen sollen lebensnahe dargestellt werden

„Es soll die Prävention und Verkehrssicherheit vermittelt werden, eben durch lebensnahe Anschauungen. Etwa durch einen Gurtschlitten, bei dem man erkennen kann, was Ablenkung bedeutet und wie es ist, wenn man im Blindflug unterwegs ist. Außerdem bieten wir verschiedene Sachen zum Ausprobieren an, etwa Alkomaten und ähnliches“, so KfV-Direktor Othmar Thann.

SPÖ und FPÖ froh über Zusammenarbeit mit KfV

Sicherheitsreferent und Landeshauptmannstellvertreter Johann Tschürtz (FPÖ) bezeichnet den KfV als „hervorragenden Partner“. Der Verkehrssicherheitstag sei ein Instrument, um bevölkerungswirksam auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam zu machen.



Lobbying für mehr Sicherheit auf den Straßen

Kuratorium für Verkehrssicherheit feiert 60 Jahre: „Tempo 30 vor Schulen“ als steirisches Pionierprojekt für ganz Österreich.

Von Klaus Höfler

Ein Frontalunfall in ein Tunnelportal mit 100 Stundenkilometern.

Greifbar wird die Dimension des dabei entstehenden Aufpralls erst mit einem anschaulichen Vergleich: „Es ist, als würde man von einem Kirchturm aus 40 Meter auf den Asphalt prallen“, erklärt ein Experte des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV) anhand einer Schautafel. Sein Publikum bei einer „60 Jahre KfV“-Jubiläumsausstellung am Grazer Karmeliterplatz (noch bis Mittwoch) sind ihm sicher. Auch andere Vorführ- und Ausprobierstationen sorgen für Staunen. Wie eingeschränkt das Sichtfeld mit 0,8 Promille ist, wird mit einer Spezialbrille augenscheinlich, wie hart der Druck des Gurts bei Bremsmanövern auf einem aufgebauten Rollschlitten.

Es ist praxisnahe Bewusstseinsarbeit wie diese, aber auch nüchternes Lobbying bei politischen Entscheidungsträgern, die die Arbeit des KFV seit sechs Jahrzehnten prägen. Die Erfolge bei der Unfallprävention werden durch die Statistik belegt. So ist allein in der Steiermark die Zahl der Verkehrstoten seit dem Start der Aufzeichnungen (1961) von 308 auf im vergangenen Jahr 67 zurückgegangen. Das Minus fußt aber

vor allem auf dem Autoverkehr, „schwächere“ Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer, Fußgänger und Motorradfahrer sowie niederrangige Straßen und Ortsgebiete bleiben Sorgenkinder der Verkehrssicherheitsexperten.

Besonders stolz ist der steirische KfV-Landesstellenleiter Peter Felber daher auf die bundesweite Vorreiterrolle der steirischen Initiative für ein Tempolimit von 30 km/h vor Schulen. „Heute sind wir mit mehr als tausend Schulen in ganz Österreich in Kontakt“, zieht er Bilanz. Ziel bleibt eine flächendeckende Ausrollung, denn noch immer verunfallen jährlich 4000 Kinder im Straßenverkehr – 600 davon auf dem Schulweg.

78

Prozent Rückgang gibt es bei den tödlichen Verkehrsunfällen seit 1961. 2018 waren es noch 67.

600

Kinder verunfallen jährlich in Österreich auf ihrem Schulweg Tempo-30-Zonen sollen helfen.

60 Jahre KfV

Noch bis Freitag zeigt eine Ausstellung vor dem Linzer AEC die Entwicklung der Verkehrssicherheit. So konnte u. a. durch das 60-jährige Engagement des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV) die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle in ÖÖ seit Beginn der Aufzeichnung im Jahr 1961 um 63 Prozent reduziert werden. Hautnah erleben kann man, wie Sicherheitsgurte beim Aufprall Leben retten können und wie viele Meter man im Auto durch Ablenkung im Blindflug zurücklegt.



KFV-Sicherheitstour: Helmi gastierte in Linz

LINZ (aba). Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums ist das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) auf Österreich-Tournee. Zum Start machte die Sicherheitstour samt Maskottchen „Helmi“ vor dem Ars Electronica Center in Linz Station. Bei den zahlreichen Mitmachstationen und Vorträgen stand dabei das Thema Unfallprävention im Fokus. Im Lauf der Jahrzehnte ist auch in OÖ die Zahl

der Verkehrstoten stark zurückgegangen. Heute ist eine der häufigsten Unfallursachen der „Gebrauch von Mobiltelefonen“, so Infrastruktur-Landesrat Günter „Hier bedarf besonderer Bewusstseinsarbeit. Bei den zahlreichen Mitmachstationen und Vorträgen stand dabei das Thema Unfallprävention im Fokus. Im Lauf der Jahrzehnte ist auch in OÖ die Zahl

Bis Mittwoch auf Tour-Start in Graz KFV verhindert Unfälle schon seit 60 Jahren

Um 78 Prozent konnten mithilfe des KFV tödliche Unfälle reduziert werden. Graz. „Durch eine gezielte Bewusstseinsbildung und nachhaltige Maßnahmen in der Verkehrssicherheitsarbeit ist das Land Schritt für Schritt sicherer geworden“, meint Verkehrslandesrat Anton Lang (SPÖ). Die Statistik gibt ihm recht: Sind 1961 noch mehr als 300 Jahren an Folgen eines Autoun-

falls gestorben, so hat sich die Zahl bis heute um 78 Prozent reduziert. Zu verdanken ist das mitunter dem Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV), das anlässlich seines 60-jährigen Bestehens mit einer themenreichen Tour durch Österreich zieht. Programm. Inhaltlich geht es darin um „Herausforderungen der Zukunft“, so KFV-Direktor Othmar Thann. Bei Mitmachstationen kann man etwa erleben, wie Sicherheitsgurte Leben retten und sehen, wie gravierend sich Ablenkungen im Auto auswirken. Noch bis zum Mittwoch am Karmeliterplatz.



Sicherheitsgurte retten Leben.



Maskottchen „Helmi“ durfte beim Tourstopp des KFV vor dem Ars Electronica Center nicht fehlen.

Foto: KFV/APA-Fotoservice/Greindl



EISENSTADT | Rund 250 Schüler besuchten den 3. Burgenländischen Verkehrssicherheitstag in Eisenstadt und erfuhren bei spannenden Stationen mehr über aktuelle Risiken im Straßenverkehr. Zugleich erfolgte im Rahmen des 3. Burgenländischen Verkehrssicherheitstages der Auftakt des dreitägigen Stoppes der KFV-Sicherheitstour, die anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) am Parkplatz Osterwiese in Eisenstadt Halt machte. Im Bild: Bildungsdirektor Heinz Josef Zitz, Landeshauptmann-Stellvertreter Johann Tschürtz, Infrastrukturlandesrat Heinrich Dörner, Direktor Othmar Thann vom KFV, GF Louis Norman-Audenhove vom KFV und Andreas Stipsits (Abteilungsleiter der Landesverkehrsabteilung Burgenland). Foto: Landesmedienservice



Bei der Eröffnung der Sicherheitsausstellung wurden gestern Schülerinnen und Schüler der NMS Hötting West ausgezeichnet. Foto: KFV

UNFALLVERMEIDUNG Workshops zur Verkehrssicherheit für Schüler zum 60-jährigen KFV-Jubiläum

Eisenstadt. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) lud am Mittwoch zum dritten Mal zum Verkehrssicherheitstag nach Eisenstadt. Drei Tage lang wird die KFV-Sicherheitstour zum 60-jährigen Jubiläum des Kuratoriums am Parkplatz Osterwiese halmachen. Der diesjährige Verkehrssicherheitstag war als Stationenbetrieb für Schüler konzipiert und behandelt verschiedene verkehrssicherheitsrelevante Aspekte rund ums Thema Moped. Schon am Mittwoch informierten sich 250 Schüler über die Risiken im Straßenverkehr. „Erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit fällt auf zielgruppenorientierter Bewusstseinsbildung – hier spielt natürlich die Verkehrsbildung eine ganz wesentliche Rolle. Ich bin überzeugt, dass die anwesenden Schüler von den Workshops und Mitmachstationen viel mit nach Hause nehmen können“, erklärt Bildungsdirektor Heinz Josef Zitz. „Bewusstsein wichtig“ Auch Oberst Andreas Stipsits, Abteilungsleiter der Landesverkehrsabteilung Burgenland, betont, dass „bewusstseinsbildende Maßnahmen der Schlüssel zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr sind. Aktionen wie der burgenländische Verkehrssicherheitstag bieten die optimale Gelegenheit, Schülern Aspekte wie das Thema Moped näher zu bringen.“ Im Gründungsjahr des KFV war Unfallprävention noch nicht in der Gesellschaft verankert, was sich an der Unfallbilanz zeigt: So starben vor knapp 60 Jahren im Burgenland jährlich noch rund 60 Menschen an den Folgen eines Verkehrsunfalls, im Jahr 2018 starben 13 Personen auf Burgenlands Straßen. „Der Rückgang der Unfallzahlen zeigt, wie wichtig und vor allem wie effektiv zielgerichtete Maßnahmen und langfristig angelegte Präventionsarbeit ist“, sagt Landesvize Johann Tschürtz.

Mit Prävention für Sicherheit im Verkehr

Innsbruck – Im vergangenen Jahr kamen in Tirol 36 Menschen im Straßenverkehr ums Leben. 1961, zum Start der Aufzeichnungen, waren es 145 tödliche Unfälle – und das bei weit weniger Autos auf den Straßen. „Der Rückgang der Unfallzahlen zeigt deutlich, wie wichtig und wirksam zielgerichtete Präventions-

ges Bestehen. „Unser Jubiläum ist ein willkommener Anlass, nicht nur Vergangenes Revue passieren zu lassen, sondern uns vor allem auch für die Herausforderungen der Zukunft zu wappnen“, betonte KFV-Direktor Othmar Thann. In Rahmen der Eröffnung wurden Schülerinnen und Schüler der NMS Hötting

MIT DER NÖN DABEI

Sicherheits-Tour zum Jubiläum

ST. PÖLTEN | Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) feierte sein 60-Jahr-Jubiläum bei einem „Meet & Greet“ vor dem Landesmuseum, gleichzeitig auch der Start einer bundesweiten Sicherheitstour. Zu Besuch waren auch viele Schulklassen, die Kinder konnten erleben, wie Gurte beim Aufprall Leben retten. „Helmi“ erklärte die Gefahren eines toten Winkels.



Mit der Promillebrille ist es gar nicht mehr so leicht, den Spuren nachzugehen ...



Mobilitätslandesrat Ludwig Schleritzko, der selbst demnächst Papa wird, ging am Gurteschlitten mit gutem Beispiel voran: Sicherheitsgurte retten bei einem Aufprall Leben. Fotos: Lobinger



Elena Murhammer, Shayenne Pitgursky, Chayenne Nachförg, Stefan Gererstorfer, Maxi Erber, Gabriel Kalteis und Kevin Weidinger kamen von der Volksschule St. Georgen zum Landesmuseum.



Greta Fehrmann, Milena Hogl und Amelia Helm beim Eingang zur mobilen Ausstellung. Da konnten die Mädels mit Richard Muster vom KFV und „Helmi“ ein Foto machen.



Gerhard Nemeth, Aktionsbetreuer des KFV, erklärte Keosen Öz, Bandh Ademi, Emenike Vincent, Anbali Abdullah und Schamil Dadnjev die Gefahren des toten Winkels.

„Früher gab es 2.000 Tote“

Jubiläum | Seit 60 Jahren setzen sich Experten im Kuratorium für Verkehrssicherheit mit Risiken in Verkehr und Freizeit auseinander. Auch Kriminalprävention ist dort ein großes Thema.

Von Gila Wohlmann
 Seit 1959 hat sich das KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) Bewusstseinsbildung und Risikokennung von Gefahren im Straßenverkehr zum Ziel gesetzt. Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der staatlich unabhängigen Organisation zieht Direktor Othmar Thann im NÖN-Gespräch Bilanz.

NÖN: Verkehr damals, Verkehr heute. Wie hat sich das Risiko für Verkehrsteilnehmer verändert?
Othmar Thann: Zu unseren Anfängen, zur Zeit des Wirtschaftswunders, bestand keine Gurtspflicht, es gab viel weniger Fahrzeuge – und diese ohne Sicherheitsausrüstung. Es bestand auch weder Helmpflicht bei Motorrädern noch galt ein Tempolimit. Viele Straßen waren gar nicht asphaltiert. Trotz weit geringeren Verkehrsaufkommens gab es 2.000 Tote im Jahr. 2018 waren es hingegen 400 Menschen, die auf Österreichs Straßen ihr Leben lassen mussten. Heute haben wir hochmoderne Kraftfahrzeuge voller Sicherheitsassistenten, Straßen mit Sicherheits- und Verkehrsleitrichtungen, eine ordentliche Straßenverkehrsordnung und ein Kraftfahrzeuggesetz. Vor allem aber haben wir heute gut organisierte, rasch ausrückende Blaulichtorganisationen.

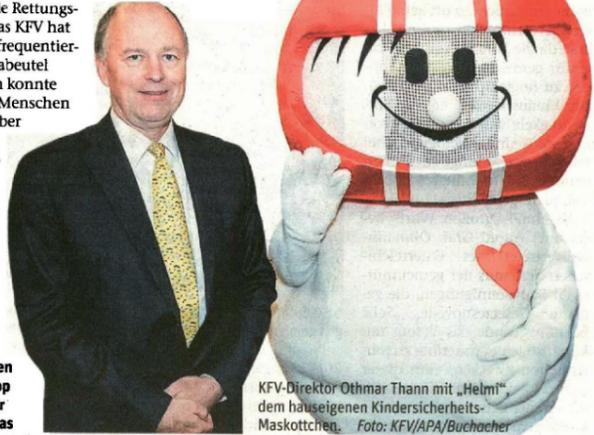
Gab es für die Gründung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit einen konkreten Anlass?
Thann: Schon vor dem Zweiten Weltkrieg gab es eine Zentrale für Unfallverhütung. Nach dem Krieg hatte man vorerst nur Straßengesetze vor dem Jahr 1938. Erst 1960 gab es eine neue Straßenverkehrsordnung. Doch bereits zuvor erkannten Visionäre wie Botho Coreth, sozusagen einer der ersten Verkehrspsychologen, dass es einer vom Staat unabhängigen Einrichtung bedarf, die sich wissenschaftlich

mit Verkehrssicherheit auseinandersetzt, Analysen durchführt und Statistiken erstellt.
Was waren die ersten Aktionen des Kuratoriums?
Thann: Damals gab es noch keine funktionierende Rettungskette wie heute. Das KfV hat daher damals auf frequentierten Straßen Plasmabeutel montiert. Dadurch konnte das Leben einiger Menschen gerettet werden. Über die Radiosendung „Autofahrer unterwegs“ haben wir mit dem ÖAMTC Verkehrssicherheitstipps gegeben, ebenso durch Zeitungsbeiträge.

„Augen auf, Ohren auf! Helmi ist da.“ Das KfV-Maskottchen begeistert seit knapp 40 Jahren Kinder für Verkehrsthemen. Was ist das Erfolgskonzept dieser Puppe?
Thann: Uns war immer klar: Kinder sind die schwächsten und gefährdetsten Verkehrsteilnehmer, die es am meisten zu schützen gilt. Dafür benötigen wir eine Vorbildfigur. Gescha wurde die Puppe Helmi mittlerweile verstorbenen inio Rothstein, der viele Clown Habakuk in Erin ist. Helmi ist sympathisch und klärt einfach und vllch über Risiken im Strkehr auf.

Alpine Sicherheit, Haushfälle, Waffenbesitz: Waru schäftigt sich das KfV da?
Thann: In den 60 Jahren Bestehens haben wir erk dass Sicherheit ein Grurdürfnis des Menschen in Lebensbereichen ist. Die breite an Sportarten, mi Unfallrisiko, ist in den le Jahrzehnten stark gestie

ebenso das Bedürfnis der Bevölkerung im Bereich Kriminalprävention. Hier gilt es, mit klaren Präventionsstrategien die Weichen für eine sichere Zukunft der Bevölkerung zu stellen.



KfV-Direktor Othmar Thann mit „Helmi“, dem hauseigenen Kindersicherheits-Maskottchen. Foto: KfV/APA/Buchacher



NLK BURGHART

Auftakt der Sicherheitstour zum 60. Geburtstag

St. Pölten. Seit 60 Jahren besteht das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV). Zu diesem Anlass tourt der bekannte „Helmi“ durch die Landeshauptstädte. Im Mittelpunkt der Tour steht eine mobile Ausstellung die in Form einer Zeitreise Besucher zeigt, wie sich Unfallprävention entwickelt hat.

Auftakt zu 60 Jahre KfV

MITARBEITER-VERANSTALTUNG

Am 24. April 2019 – direkt am Geburtstag des KfV – wurde das Jubiläumsjahr und damit auch die Sicherheitstour des KfV im Rahmen eines Mitarbeiterevents im Festsaal der TU Wien feierlich eröffnet. Dabei waren sowohl die Mitarbeiter aus Wien als auch jene aus Graz sowie Vertreter des Präsidiums vor Ort. Auf die Ansprachen von Präsident Mag. Kößl, dem Betriebsrat und KfV-Direktor Dr. Othmar Thann folgte ein stimmungsvoller Auftritt von Improvisationskabararettistin Magda Leeb.



FESTAKT

Am 27. April wurde im Kuppelsaal der TU Wien im Rahmen eines Festaktes das 60-jährige Bestehen des KfV gemeinsam mit wichtigen Partnern gebührend gefeiert.



Für einen richtigen „Gänsehautmoment“ sorgte gleich zu Beginn der Longfield Gospel Chor. Nach den Festansprachen bereicherte Keynote Speaker Markus Petzl die Veranstaltung mit seinem spannenden Vortrag „Disruptive Innovationen: Wie sie Schritt für Schritt unsere Welt verändern“. Zu den weiteren Highlights des Events zählte die Präsentation der Festschrift zum 60-Jahre Jubiläum, die Moderatorin Lisa Gadenstätter von einem Roboter überreicht wurde, sowie eine Expertenrunde mit dem Präsidium sowie der Geschäftsführung des KfV. Gemeinsam wurde dann die speziell verzierte Geburtstagstorte angeschnitten und ein schwungvolles Medley aus 6 Jahrzehnten Musikgeschichte rundete den Festakt auf eindrucksvolle Weise ab.



Hier kommt die Festschrift!

Unter den Gästen fanden sich neben Vertretern des Präsidiums und langjährigen Weggefährten auch Staatssekretärin Mag. Karoline Edtstadler, Wiens Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl und die Landeshauptmann-Stellvertreterin von Tirol, Mag. Ingrid Felipe.



TAG DER VERKEHRSSICHERHEIT



Rund 4.000 Besucher kamen am 27. April zum Tag der Verkehrssicherheit im Wiener Resselpark (Karlsplatz), den das KfV und die Wiener Polizei gemeinsam mit zahlreichen Partnern veranstalteten. Warum ist der Gurt ein wahrer Lebensretter? Was ist zu tun, wenn es tatsächlich zu einem Unfall kommt? In mehr als 20 Mitmachstationen hatten die Besucher die Möglichkeit, Gefahren und Risiken im Straßenverkehr in einem sicheren Umfeld selbst zu erleben und zu begreifen.



Unter den zahlreichen Programmhilights fand sich eine Mountainbike-Trial-Show mit den beiden Profis Tom Öhler und Stefan Eberharter, eine interaktive Einsatzübung mit Polizei und Rettung, ein Radparcours und vieles mehr. Begeistert verfolgten die jüngsten Besucher die Vorführungen der mobilen Puppenbühne „Puppomobil“ und testeten den Straßenbahn- sowie den Loksimulator, während die größeren Besucher beim Aufprallsimulator erlebten, warum der Gurt ein wahrer Lebensretter ist.

→ **Die Tourstopps**

24.-27.04. **Wien** – Karlsplatz/Resselpark

08.-10.05. **St. Pölten** – Franz-Schubert-Platz

22.-24.05. **Linz** – ARS Electronica Stiege

05.-07.06. **Eisenstadt** – Parkplatz Osterwiese

17.-19.06. **Graz** – Karmeliterplatz

26.-28.06. **Klagenfurt** – Neuer Platz

18.-20.09. **Innsbruck** – Eduard Wallnöfer-Platz

09.-11.10. **Salzburg** – Vorplatz Unipark Nonntal

16.-18.10. **Bregenz** – Platz der Wiener Symphoniker

TOURSTOPPS

WIEN

24.-27.04.2019



Free-Ride Coaches gaben Tipps & Tricks fürs Mountainbiken



Helmi im Rampenlicht



ST. PÖLTEN

08.-10.05.2019



Eröffnung der Sicherheitstour in St. Pölten

LINZ

22.-24.05.2019



Schüler versuchten sich am Rauschbrillenparcours



EISENSTADT

TOURSTOPPS

05.-07.06.2019



Gemeinsam wurden in Eisenstadt die KfV-Sicherheitstour & der 3. burgenländische Verkehrssicherheitstag eröffnet

GRAZ

TOURSTOPPS

17.-19.06.2019



3 steirische Gemeinden wurden für ihr Engagement ausgezeichnet



KLAGENFURT

26.-28.06.2019

TOURSTOPPS



Die Sicherheitstour in Klagenfurt ist eröffnet!



INNSBRUCK

18.-20.09.2019

TOURSTOPPS



Übergabe des Siegerschecks zum Sichtbarkeits-Wettbewerb



SALZBURG

09.-11.10.2019



Zahlreiche Schulklassen besuchten die KfV-Sicherheitsausstellung



BREGENZ

16.-18.10.2019



Beim Ablenkungsworkshop wurden Schüler für das Thema Ablenkung sensibilisiert



→ **Workshops**

WORKSHOPS ZU VERKEHRSSICHERHEIT

RISI & KO ABLENKUNGSWORKSHOP FÜR 12-13 JÄHRIGE



Zielgruppe: 12-13 Jährige
Teilnehmer: 75 Personen
Durchführungsorte: Wien, Klagenfurt, Salzburg

Gerade für die Zielgruppe der 12- bis 13-Jährigen ist Ablenkung ein wichtiges, aktuelles Thema. Neben dem Smartphone sind im Zuge des Workshops weitere, bislang eher nicht im Fokus befindliche Ablenkungsarten erkannt und diskutiert worden.

EXPERTENGESPRÄCH „ZUKÜNFTIGE WEGE FÜR DIE MOBILITÄTSBILDUNG“

Zielgruppe: Experten aus dem Bereich der Mobilitätsbildung
Teilnehmerzahl: rd. 40 Personen
Durchführungsorte: Wien, Linz, Innsbruck

Während in der Volksschule Mobilitätserziehung verpflichtend im Lehrplan verankert ist, ist es in den mittleren Schulen als Unterrichtsprinzip definiert - was oft dazu führt, dass es vernachlässigt wird und andere Themen vorgezogen werden. Umso wichtiger ist es, dass Materialien für die Mobilitätserziehung übersichtlich, kompakt vorhanden, rasch abrufbar und ohne große Vorbereitung einsetzbar sind. Die anwesenden Experten diskutierten die aktuellen Angebote für Anwender. Vor allem Websites mit guter Struktur und einem übersichtlichen Angebot können in der täglichen Arbeit der Lehrer sehr helfen, das Thema Verkehr/sichere Teilnahme am Verkehr zu bearbeiten, und auch neue Medien sollten nach Ansicht der Experten verstärkt zum Einsatz kommen. Auch zur KfV-Mappe Risi & Ko wurde Feedback eingeholt. Das Ergebnis: Die Mappe entspricht den Anforderungen der Lehrer an ein Unterrichtsmaterial im Bereich Mobilitätserziehung sehr gut. Zusätzlich wurde der Wunsch nach einer Arbeitsgruppe zum Thema Mobilitätserziehung unter dem Dach des KfV geäußert.

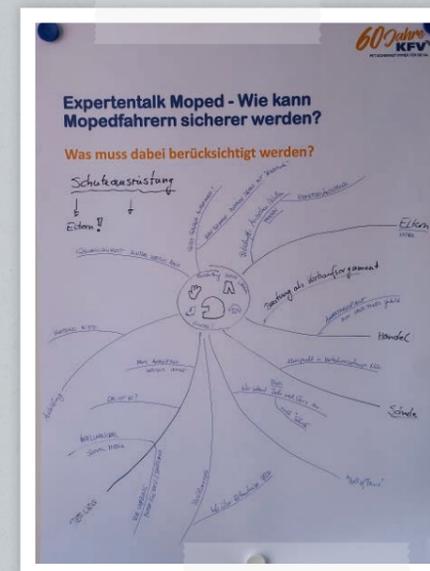
GIRLS' DAY: ZUKUNFTSBERUFE RUND UM DAS AUTOMATISIERTE FAHREN

Zielgruppe: Schüler im Alter von 13-15 Jahren
Teilnehmerzahl: 33 Personen
Durchführungsort: Wien

Ausgangspunkt war die Studie „Berufe der Zukunft in einer automatisierten Mobilitätsumgebung“. Die darin beschriebenen Zukunftsszenarien wurden kurz vorgestellt. Zudem formulierten die Schüler selbst Zukunftswünsche und -sorgen und entwickelten unter Anleitung in einem „Worldbuildingsprint“ ihre eigenen Zukunftsvisionen. Ziel war, dass die Mädchen ihre Zukunft als gestaltbar wahrnehmen und Verantwortung für die Welt, in der sie heute leben, übernehmen. Das Ergebnis waren auffallend viele stark auf Nachhaltigkeit und Toleranz orientierte Zukunftsvisionen.



EXPERTENTALK MOPED



Zielgruppe: Experten und Verwaltung
Teilnehmerzahl: rd. 65 Personen
Durchführungsorte: St. Pölten, Linz, Eisenstadt, Graz, Salzburg

Beim Expertentalk Moped diskutierten Experten über die Gefahren beim Mopedfahren und mögliche Lösungswege. Die Teilnehmer (Fahrschule, Handel, Verwaltung, Sicherheitsexperten, AUVA, ÖAMTC, ARBÖ) wurden über die aktuellen Ergebnisse des Projektes MODMop (KfV) informiert und diskutierten Lösungen zur Senkung der hohen Unfallzahlen der jugendlichen Mopedlenker. Auch ein Moped Simulator war vor Ort und konnte von den Teilnehmern ausprobiert werden. Zudem wurde im Zuge des Workshops ein Maßnahmenkonzept für die Erhöhung der Sicherheit 15-jähriger Mopedlenker erstellt.

WORKSHOP:
SCHÜLER SICHER & AKTIV

Zielgruppe: Schüler und Experten
Teilnehmerzahl: 34 Personen
Durchführungsort: St. Pölten



Der Workshop „Schüler – sicher und aktiv“ wurde vom KfV gemeinsam mit dem „Regionalen Mobilitätsmanagement der NÖ.Regional.GmbH“ veranstaltet. Im Zuge einer Diskussionsrunde wurden mit Kindern und Jugendlichen deren Wünsche an die Mobilität der Zukunft und die Rahmenbedingungen dazu erhoben. Anschließend diskutierte eine Expertenrunde die Ergebnisse und erarbeitete Lösungen für eine künftige sichere aktive Mobilität der Schüler.

Zielgruppe: Experten, Stakeholder aus Politik und Verwaltung
Teilnehmerzahl: 40 Personen
Durchführungsort: Linz

FACHTAGUNG
AUTOMATISIERTES UND
AUTONOMES FAHREN



Im Zuge der Fachtagung wurden unterschiedliche Perspektiven zu dem Thema „Automatisiertes und Autonomes Fahren“ betrachtet und dabei zunächst ein Blick auf strategische Überlegungen in Österreich geworfen. In einem zweiten Block rückte der Mensch in den Mittelpunkt der Betrachtung, bevor abschließend relevante österreichische Projekte vorgestellt wurden.

Auszug aus dem Programm:

- Automatisierte Mobilität und deren Auswirkung auf die Verkehrssicherheit Ing. Michael Nikowitz, MSc. (BMVIT)
- Automatisierte Mobilität: Szenarien, Effekte und Handlungserfordernisse Prof. Dr. Martin Berger (TU Wien)
- Automatisiertes Fahren: Nutzerverständnis und -akzeptanz als wesentlicher Erfolgsfaktor Prof. Dr. Andreas Riener (Technische Hochschule Ingolstadt)
- Berufe der Zukunft rund ums automatisierte Fahren Mag. Maria Pfeifer (ARS Electronica)
- Connecting Austria – Kooperatives Level 1 LKW-Platooning Dr. Wolfgang Schildorfer (FH Oberösterreich)

EXPERTENTALK:
GURT – LEBENSRETTNER NR. 1



Bitte anschnallen!

Zielgruppe: Experten der Polizei, AUVA, Rotes Kreuz, Verkehrsbehörde
Teilnehmerzahl: rd. 30 Personen
Durchführungsorte: Eisenstadt, Innsbruck, Bregenz

Der Sicherheitsgurt ist Lebensretter Nr. 1 im Straßenverkehr. Obwohl sich in Österreich nur etwa 3% nicht anschnallen, hatten 34% der Getöteten im Pkw zum Unfallzeitpunkt keinen Gurt verwendet. Im Zuge der Diskussionsrunde wurde die Thematik „Gurtverweigerer“ umfassend beleuchtet. Gemeinsam mit der Exekutive wurden mögliche und umsetzbare Maßnahmen diskutiert um die hohen Getöteten- und Schwerverletztanzahlen durch „Gurtverweigerer“ zu reduzieren. Abschließend wurde ein Maßnahmenkonzept zur Erhöhung der Gurtanlagequote erstellt und nach Umsetzungskriterien beurteilt.

EXPERTENRUNDE:
DIE ZUKUNFT DES
AUTOMATISIERTEN UND
AUTONOMEN FAHRENS

Zielgruppe: Experten, Stakeholder aus Politik & Verwaltung
Teilnehmerzahl: 12 Personen
Durchführungsort: Graz



Welche Herausforderungen bringt das automatisierte und autonome Fahren mit sich? Darüber diskutierten Experten und Stakeholder aus Politik und Verwaltung. Zunächst wurde der aktuelle Stand beim automatisierten Fahren beleuchtet und die Frage nach dem Nutzen der Automatisierungsstufe 3 hinsichtlich der Verkehrssicherheit bearbeitet. Anschließend wurden im Rahmen der Diskussion gezielt Fahrerassistenzsysteme thematisiert.

Es zeigte sich, dass die Rolle des KfV bei der Thematik unter anderem darin gesehen wird, zu untersuchen, welche Potentiale automatisierte Fahrzeuge für die Verkehrssicherheit haben könnten. Hier geht es um eine kritische Reflexion des derzeitigen Status Quo der Fahrzeugautomatisierung im Kontext derzeitiger Probleme bei der Verkehrssicherheit. Die derzeitige und zukünftige Rolle des KfV wird dabei überwiegend als kritischer Begleiter der Fahrzeugautomatisierung mit dem Schwerpunkt Verkehrssicherheit wahrgenommen.

Zielgruppe: Schüler
Teilnehmerzahl: rd. 100 Personen
Durchführungsorte: Wien, Linz, Klagenfurt, Innsbruck, Bregenz

Mit dem Schülerworkshop „Ablenkung im Straßenverkehr“ wurde Schülern auf anschauliche Weise vor Augen geführt, was es bedeuten kann im Straßenverkehr „nur mal kurz“ eine WhatsApp Nachricht zu tippen oder Musik zu hören. Die Schüler erfuhren dabei einerseits wichtige Zahlen und Daten rund um die Thematik und konnten im Zuge von Übungen andererseits aber auch praktisch erleben, wie leicht man abgelenkt ist.

**SCHÜLERWORKSHOP:
ABLENKUNG IM STRASSENVERKEHR**



**SITZUNG ZU ERSTELLUNG
EINES REGELWERKS
RVS – RADVERKEHR**



Zielgruppe: Radverkehrsexperten
Teilnehmerzahl: 20 Personen
Durchführungsort: Wien

Im Rahmen der Sitzung diskutierten rund 20 Radverkehrsexperten über radverkehrsrelevante Verkehrsregelungsmaßnahmen und besprachen dabei insbesondere die Themen Bodenmarkierungen, Breite von Radverkehrsanlagen und Radfahrerüberfahrten.

Zielgruppe: Bevölkerung
Teilnehmerzahl: rd. 30 Personen
Durchführungsorte: Wien, Linz

**AUSSTELLUNG:
SCHUTZWEG DER ZUKUNFT**

Studierende der TU Wien entwickelten neue Ansätze zum Thema „sicherer Schutzweg“ und konzipierten diese Ideen in weiterer Folge in Form einer Ausstellung. Im Zuge der KfV-Sicherheitstour wurden die Ideen aus der Ausstellung mit der Bevölkerung diskutiert.



**MODEDESIGN:
E-SCOOTER UND SICHTBARKEIT**

Zielgruppe: Schüler einer Modeschule
Teilnehmer: 23 Personen
Durchführungsort: Graz

Schüler einer Grazer Modeschule entwickelten Entwürfe für Kleidung oder Accessoires, die E-Scooter Lenker besser sichtbar machen und von der Altersgruppe auch als tragbar akzeptiert werden. Die Entwürfe wurden mit Hilfe der bereitstehenden Fotobox fotografiert und von den Jugendlichen in sozialen Netzwerken verbreitet.



Ganz schön schick!

Zielgruppe: Schüler im Alter von 14-17 Jahren
Teilnehmerzahl: rd. 80 Schüler
Durchführungsort: Eisenstadt

Im Workshop „Protective“ entwickelten Schüler selbst Slogans rund um die richtige Moped-ausrüstung und verbreiteten diese anschließend selbst über diverse Social Media Kanäle.

WORKSHOP: PROTECTIVE



DISKUSSIONSRUNDE TOTER WINKEL



Zielgruppe: Fachexperten
Teilnehmerzahl: rd. 10 Personen
Durchführungsort: Wien

Die Diskussionsrunde verfolgte das Ziel, mit Experten aus verschiedenen Fachbereichen Informationen und Erfahrungen zum Thema „Toter Winkel“ auszutauschen und die Standpunkte des KfV zu der Thematik zu vermitteln. In vielen Punkten gelang es – in Vorbereitung auf eine Fachtagung des KfV – einen Konsens zu finden.

LENKUNGS-AUSSCHUSS VERKEHRSERZIEHUNG



Zielgruppe: Institutionen der Verkehrserziehung
Teilnehmerzahl: 17 Personen
Durchführungsort: Bregenz

Der Ausschuss ist das Bindeglied zwischen Verkehrssicherheitsorganisationen und der Schule. In dem Gremium werden alle Aktivitäten rund um die Verkehrserziehung besprochen und organisiert und darüber hinaus neue Projekte vorgestellt und bewertet.



EXPERTENDISKUSSION: MOTORRADSICHERHEIT

Zielgruppe: Experten & Stakeholder aus Politik und Verwaltung
Teilnehmerzahl: 15 Personen
Durchführungsort: Innsbruck

Im Rahmen der Diskussionsrunde sprachen Experten auf dem Gebiet der Motorradsicherheit über die Handlungsfelder Mensch, Fahrzeug und Infrastruktur. Dabei wurden neue Sicherheitsmaßnahmen sowie gemeinsame Standpunkte, die zur Verminderung der Anzahl der verunglückten Motorradfahrer führen, erarbeitet.

E-MOUNTAINBIKE – EIN NEUES FAHRERLEBNIS

Zielgruppe: Laufkundschaft
Durchführungsorte: Wien, St. Pölten, Linz, Graz,
Klagenfurt, Salzburg

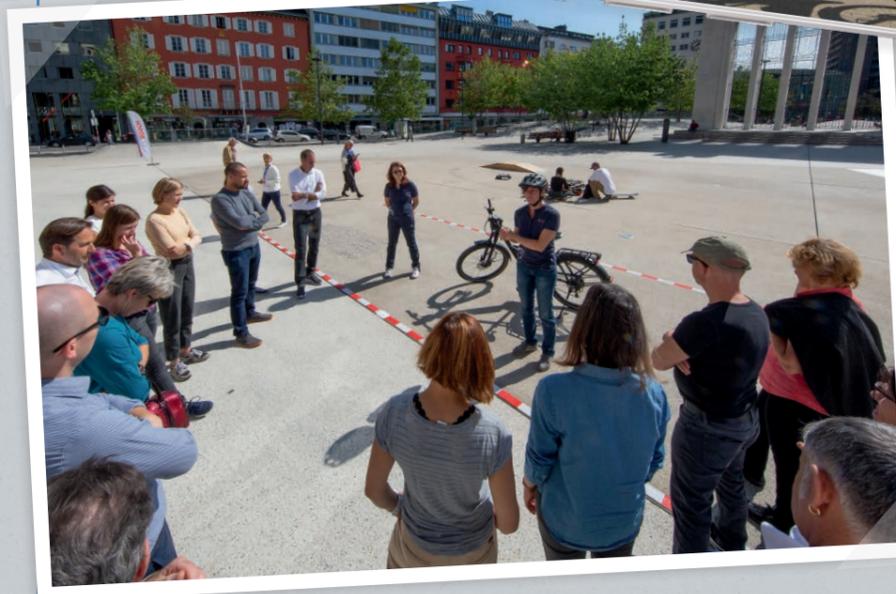
Zwei professionelle Free-Ride Coaches stellten ihr Know-How zur Verfügung und erklärten Laien und Interessierten die Tricks der Mountainbiker. Außerdem wurde die Möglichkeit geboten, E-Mountainbikes unterschiedlicher Kategorien ausführlich zu testen und sein Können in einem Geschicklichkeitsparcours unter Beweis zu stellen. Weiters gab es die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Ausstellung zum Thema Schutzausrüstung und Sicherheitstipps für Mountainbike-Anfänger zu informieren und seinen Gleichgewichtssinn und Ausdauer im Rahmen einer digitalen Balance-Board Challenge zu testen.



DACH – SPORTTAGUNG

Zielgruppe: Experten aus der DACH-Region
Teilnehmerzahl: rd. 15 Personen
Durchführungsort: Innsbruck

Vom Flugzeug über das Auto bis zum Motorrad – und jetzt auch für das eBike: Das Antiblockiersystem (ABS) hat unterschiedliche Verkehrsmittel entscheidend geprägt und die Sicherheit erhöht. Passend zum Motto „Unfallprävention“ testeten die Präventionsexperten vor Ort auch gleich selbst das Bosch eBike ABS.



WORKSHOPS ZU EIGENTUMSSCHUTZ

PUBLIKUMSAKTION: BRANDLÖSCHEN

Zielgruppe: Laufkundschaft
Durchführungsorte: Wien, Graz, Klagenfurt

Schon mal einen Feuerlöscher ausprobiert? Im Regelfall wird ein Feuerlöscher erstmalig verwendet, wenn's – wortwörtlich – brennt. Im Ernstfall bleibt jedoch keine Zeit, sich mit der Bedienung des Feuerlöschers auseinanderzusetzen. Daher wurde mit dieser Publikumsaktion Passanten die seltene Gelegenheit geboten, verschiedene Feuerlöscher auszuprobieren und sich so mit der Handhabung vertraut zu machen.

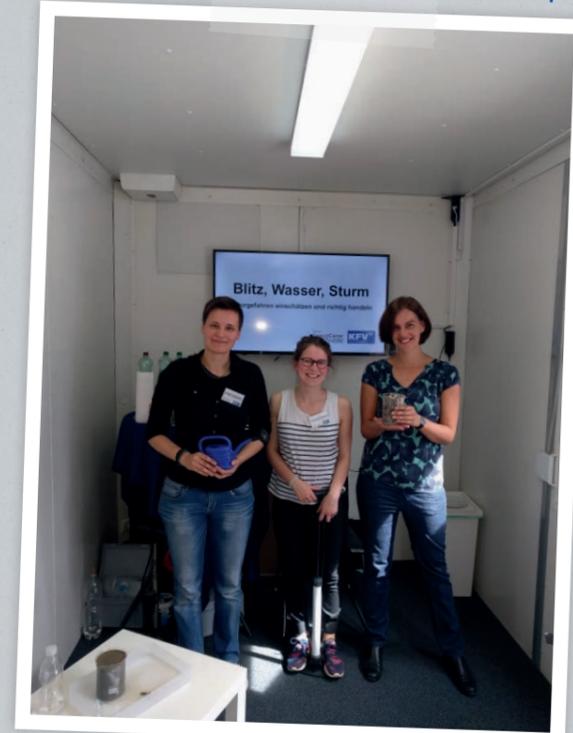


Brand aus!

WORKSHOP: NATUR LESEN

Zielgruppe: Schüler im Alter von 10-12 Jahren
Teilnehmerzahl: rd. 90 Personen
Durchführungsorte: Wien, St. Pölten, Eisenstadt, Graz, Klagenfurt, Salzburg

Klima und Wetter verändern sich, Extremwetterereignisse nehmen weltweit zu. Doch wie lassen sich die Zeichen bzw. Bedrohungen der Natur interpretieren? Bei einer interaktiven Diskussion mit Workshop-Elementen wurden Schüler eingeladen, Fragen zu beantworten und mögliche versteckte Kompetenzen zu erkennen, um natürliche Katastrophenbedrohungen frühzeitig wahrzunehmen und letztendlich als Multiplikatoren den richtigen Umgang mit wetterbedingten Bedrohungen weiter zu geben.



WORKSHOP: TATORT SOCIAL MEDIA

Zielgruppe: Eltern
Teilnehmer: rd. 25 Personen
Durchführungsorte: Wien, St. Pölten, Klagenfurt

Wie können Social Media gefahrenfrei verwendet werden? Welche Risiken gibt es zu bedenken? Im Zuge des Workshops „Tatort Social Media“ wurde mit Eltern über die Aufklärung von Kindern über Social Media über Möglichkeiten zur Verminderung von typischen Gefahren in sozialen Netzwerken gesprochen.

PUBLIKUMSAKTION:
HACK AMAL

Zielgruppe: Laufkundschaft
Durchführungsorte: Wien, St. Pölten, Linz, Eisenstadt

Bei der Aktion „Hack amal“ handelt es sich um einen interaktiven Workshop mit Fokus auf Sicherheitslücken bei vernetzten Geräten mit Demonstration eines oder mehrerer Hackversuche und Betrachtung rechtlicher Grundlagen. Ziel des Workshops war, das Bewusstsein im Umgang mit Cyber-Gefahren zu erhöhen.



FOKUSGRUPPE SILVERSURFER

Zielgruppe: Internetaffine Personen im Alter von 60+
Teilnehmerzahl: rd. 50 Personen
Durchführungsorte: Wien, St. Pölten, Eisenstadt, Graz, Klagenfurt, Innsbruck, Salzburg, Bregenz

Wie verwendet die Generation 60+ das Internet? Wie sieht es dabei um das Sicherheitsbewusstsein aus? Diese Fragen wurden im Zuge einer Fokusgruppe eruiert. Das Ergebnis: 2 von 3 Teilnehmern sind auf Facebook aktiv und schätzen hier, sowie im gesamten Internet, die Meinungsvielfalt/Informationen zu verschiedenen Themen. Einige greifen gerne auf die Expertise der Enkelkinder zurück, welche aber meistens zu schnell vermittelt wird. Dinge, die gerne im Internet gemacht werden, sind oft mit Hobbies verbunden (z.B. Rezepte, Recherchieren, Urlaube). Cyber-Kriminalität ist den Teilnehmern bekannt, persönlicher Kontakt dazu aber nur vereinzelt aufgetreten. Das liegt daran, dass oft schon vor Beginn eines Scams davon Abstand genommen wird („Alles was mit Geld zu tun hat fass ich nicht an“).

WORKSHOPS ZU SPEZIALTHEMEN

WORKSHOP: BIST DU SICHER?

Zielgruppe: Jugendliche, Studenten
Teilnehmerzahl: rd. 140 Schüler und Studenten
Durchführungsorte: St. Pölten, Linz, Eisenstadt,
Graz, Innsbruck, Salzburg, Bregenz

Im Zuge des Workshops „Bist du sicher?“ haben sich Schüler und Studenten gezielt mit der Frage befasst, wie anderen Jugendlichen das Thema Unfallprävention auf eine zielgruppenorientierte, zeitgemäße Weise vermittelt werden kann. Dazu erhielten die Teilnehmer zu Semesterbeginn ein ausführliches Briefing durch das KfV und arbeiteten in Gruppen Kampagnenvorschläge zum Thema Unfallprävention aus, die gezielt die junge Zielgruppe ansprechen. Dabei entstanden zahlreiche kreative, neue Ideen, aus denen einige ausgewählt wurden und nun tatsächlich zur Umsetzung gelangen. Zusätzlich konnten im Rahmen des Workshops wertvolle Rückmeldungen und Gedanken der – für das KfV sehr interessanten – Zielgruppe der Jugendlichen bzw. Studenten gesammelt und in weiterer Folge in der weiteren Unfallpräventionsarbeit berücksichtigt werden.



SEMINAR: AUF SICHTSPFLICHTEN

Zielgruppe: Tagesmütter, Kindergartenpädagogen
Teilnehmerzahl: rd. 50 Personen
Durchführungsorte: St. Pölten, Linz, Klagenfurt, Innsbruck, Bregenz

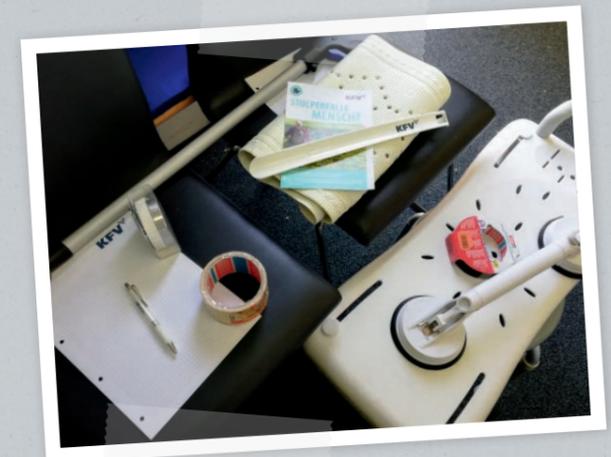
Wie sieht es um die Bestimmungen rund um die Aufsichtspflichten von Aufsichtspersonen – wie Tagesmüttern oder Kindergartenpädagogen – aus? Mit dem Seminar „Aufsichtspflichten“ werden Personen, die mit der Aufsicht von Kindern betraut sind, mit wichtigen Informationen und Regelungen zu der Thematik vertraut gemacht.



WORKSHOP: STOLPERFALLE MENSCH

Zielgruppe: Senioren
Teilnehmerzahl: rd. 50 Personen
Durchführungsorte: Wien, St. Pölten, Klagenfurt,
Innsbruck, Salzburg, Bregenz

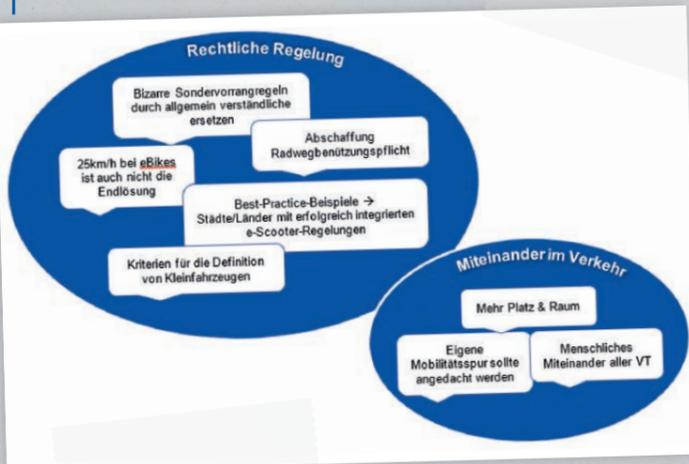
Aufgrund einer meist schlechteren körperlichen Verfassung verletzen sich ältere Menschen bei Stürzen oft schwerer als jüngere. Ein Sturz kann somit auch Auswirkungen auf die Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit haben. Um die eigenständige Mobilität bis ins hohe Alter aufrechtzuerhalten und zu fördern, klärt der Workshop „Stolperfalle Mensch?“ ältere Menschen über die Ursachen und Risiken von Stürzen auf und vermittelt Tipps zur Sturzprävention.



DISKUSSIONSRUNDE: HELMI – DER KINDERSICHERHEITSSTAR

Zielgruppe: Personen mit beruflichem
Konnex zu Helmi
Teilnehmerzahl: 8 Personen
Durchführungsort: St. Pölten

Im Jahr 2020 feiert Kindersicherheitsstar Helmi seinen 40. Geburtstag. Aus diesem Anlass diskutierten Österreichs Helmi-Experten über mögliche Formen der Weiterentwicklung und kreierten neue Ideen rund um den Superstar der Sicherheit.



TRENDSPORTGERÄTE

Zielgruppe: Experten, Stakeholder,
Leihscoter-Betreiber
Teilnehmerzahl: 17 Personen
Durchführungsort: Wien

Ist der E-Scooter gekommen um zu bleiben? Was ist zu tun, damit E-Scooter nicht zu einem Problem werden? Wie soll es in Zukunft weitergehen? Experten, Stakeholder und Leihscoter-Betreiber diskutierten im Zuge der Diskussionsrunde „E-Trendsportgeräte“ gemeinsam über rechtliche und verkehrssicherheitsrelevante Aspekte rund um den E-Scooter und andere E-Trendsportgeräte.

EXPERTENGREMIUM SPORT. SCHULE. SICHERHEIT.



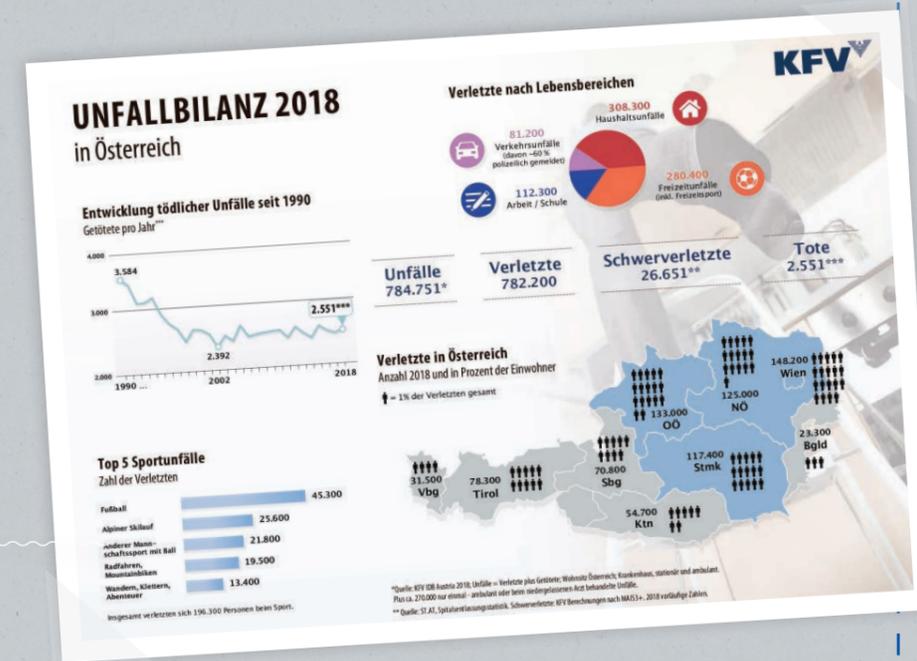
Zielgruppe: Fachexperten & Stakeholder
Teilnehmerzahl: 7 Personen
Durchführungsort: Bregenz

Das Expertengremium dient der Zusammenstellung der Sportaktivitäten an den Schulen, der Durchleuchtung der Verletzungsstatistik an Schulen und in weiterer Folge der Entwicklung und Einführung passender Projekte, wie das Projekt Futsal sowie „Sehen im Schulsport“.

IDB TREFFEN WEST

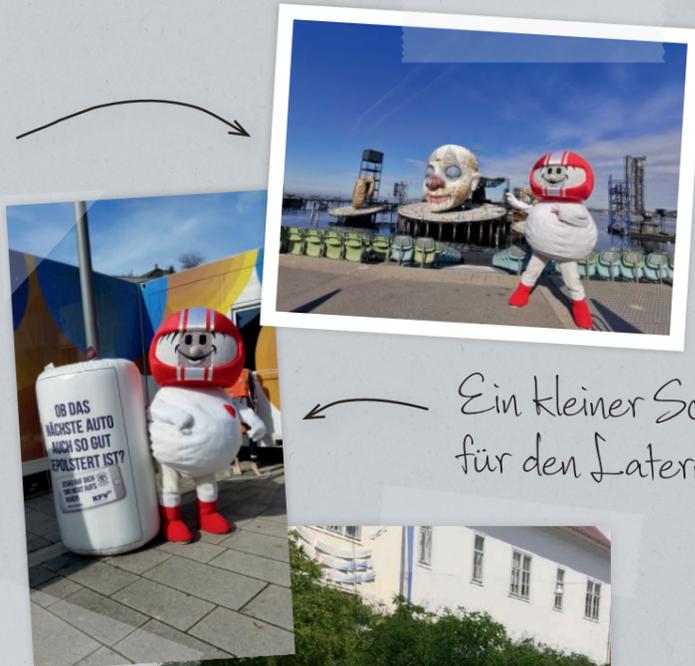
Zielgruppe: IDB-Erheber
Teilnehmerzahl: rd. 20 Personen
Durchführungsort: Salzburg

Seit dem Jahr 1996 erhebt das KfV Verletzungen und Verletzungsmuster in der IDB – Injury Database Austria. Die IDB Austria basiert auf Interviews mit Unfallopfern in ausgewählten Krankenhäusern. In Salzburg tauschten sich die Interviewer über ihre Erfahrungen im Zuge der Erhebung aus und diskutierten über Optimierungspotenziale.



→ Behind the Scenes mit Helmi

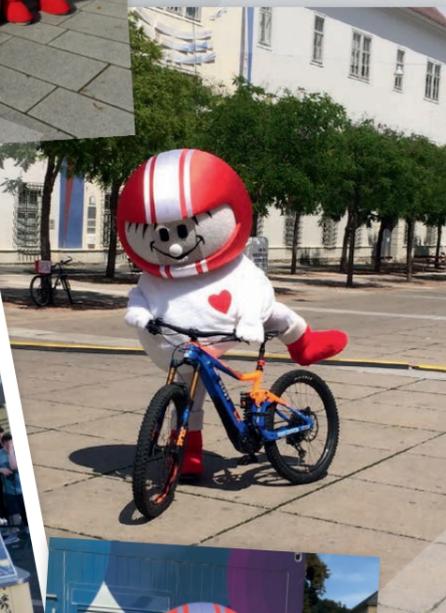
Helmi bei den Bregenzer Festspielen



Ein kleiner Schubser für den Laternenairbag



Helmi versucht sich als Eisverkäufer



Kurz aufs E-Mountainbike geschwungen



Leichte Schräglage am Balanceboard



Goodbye 2019, auf zu Helmis 40 Jahre Jubiläum 2020!

→ Impressum

MEDIENINHABER:
KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Schleiergasse 18
1100 Wien
+43-(0)5 77077-0
kfv@kfv.at
www.kfv.at

Verlagsort: Wien
Verantwortung: Mag. Christoph Feymann
Redaktion: Mag. Ursula Hetfleisch
Design: Büro X Design GmbH
Hersteller: Wograndl Druck GmbH
Copyright: KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), 2019
Bildrechte: KfV; APA Fotoservice/Schedl/Juhasz/Bollwein/Greindl/Hollunder/Sommer/Raunig/Pichler/Neumayr/Stiplovsek; Brunner; Koller; Müller; Öllinger; Pfeifer; Wenger; Woschitz
Alle Rechte vorbehalten.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet, es werden männliche Nominalformen angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich alle Geschlechter.

